

# Gesamtkonzept für Sportpark: «sports von Implenia Schweiz K&L Architekten AG



# einen neuen unlimited» AG und

## IGP Sportpark Bergholz

Ein vielfältiges und attraktives sportliches Juwel  
für die ganze Bevölkerung

Eine Sportanlage mit einem vielfältigen Freizeitangebot für Sport, Spass und Erholung, welche die Standortattraktivität der Stadt Wil und der gesamten Region Wil erhöht – nicht zuletzt auch dank der durchdachten und ansprechenden Architektur ist der neue IGP Sportpark Bergholz mit Eishalle, Hallenbad mit Wellnissanlage, Freibad und Fussballstadion ein echtes sportliches Juwel.



Text : K&L Architekten AG, St. Gallen | Fotograf: Bruno Helbling, Zürich





## Vorgeschichte

Im Dezember 1961 bewilligte das Wiler Stimmvolk 1,25 Millionen Franken als Beitrag an eine Sportanlage im Bergholz. Freibad, Kunsteisbahn und Fussballstadion wurden von der GESPA gebaut und nach der Eröffnung 1963 betrieben. Trotz jährlicher Beiträge der Stadt Wil fehlten der privaten Genossenschaft oftmals Mittel für Unterhalt und Investitionen; hoher Nachhol- und Sanierungsbedarf entstand.

Nach der Übernahme der Anlage 2004 legte der Stadtrat dem Parlament in Erfüllung eines parlamentarischen Auftrags ein Gesamtkonzept für einen neuen Sportpark vor. Das Parlament hiess das Konzept am 27. September 2007 gut. In einem Projektwettbewerb überzeugte «sports unlimited» von Implania Schweiz AG und K&L Architekten AG St. Gallen die Jury.

Das Parlament behandelte im Mai und Juli 2010 die durch zwei Kommissionen intensiv vorberatene Bau- und Betriebsvorlage und stimmte dem Investitionskredit mit 29 Ja zu 5 Nein zu. Dieser Kredit wurde vom Stimmvolk am 28. November 2010 an der Urne mit 60,9 % Ja- zu 39,1 % Nein-Stimmen (Stimmbeteiligung 63,9 %) klar genehmigt.

Der neue IGP Sportpark Bergholz ersetzt die alten Anlagen durch ein zeitgemässes Angebot. Dabei drückt die Architektur dessen Vielfalt und Dynamik aus: Drei differenzierte Volumen prägen die Komposition der Gesamtanlage, ohne den

Quartiermassstab zu sprengen. Eine dynamische Silhouette und gefaltete Fassaden lösen die Volumetrie auf.

### Situation und Landschaftsarchitektur

Über eine flache Rampe entlang des Fussballstadions gelangt man auf eine zentrale Begegnungsebene. Von dieser geht der Blick auf alle Anlagenteile und ins Freibad, gleichzeitig dient sie als Quartierverbindung von Ost nach West. Der Mitteltrakt mit Restaurant und Garderoben ist darunter angeordnet und hat gegen das Freibad südseitig einen Aussenbezug. Die Landschaftsarchitektur erzeugt verschiedene Stimmungen im Aussenraum – einerseits mit neuen Baumreihen um das Stadion eine geometrische Strenge und andererseits mit gezielter Aufforstung im Freibad eine gewisse Verspieltheit.

### Volumetrie und Formensprache

Die weissen Fassaden bilden mit den Sichtbetonflächen eine klare und einfache, sowohl hochwertige als auch robuste Materialisierung. Mit einem speziellen Muster aus vier verschiedenen Grundtypen erzeugt die gefaltete Metallfassade eine differenzierte Anmutung und reflektiert das Umgebungslicht auf unterschiedliche Art, was die langen Fronten dynamisiert. Dies wird über die Rhythmisierung der Fenster- und Stützeinteilung verstärkt. Zudem wird die Silhouette der Baukörper über geknickte Dachkanten und Fassaden-Schrägen akzentuiert und dramatisiert.



## Organisation und Funktionalität

Zentrales Element ist die Drehscheibe im Haupteingang – in diesem Herz der Anlage ist der Empfang- und Kassenbereich mit dem Restaurant angeordnet. Vor hier erreichen Freizeitsporttreibende und Besuchende alle Anlageteile direkt und einfach. Vereinssportlerinnen und -sportler können separate Zugänge zur Eishalle und zum Fussballstadion benutzen. Die horizontale Lage der Erschliessung ermöglicht eine konsequente Trennung von Sportakteuren und Zuschauenden und dadurch einen geordneten Matchbetrieb unabhängig vom Freizeit- und Erholungsbetrieb.

## Materialisierung und Farbkonzept

Durch den Sportpark zieht sich ein klares Farb- und Materialkonzept: Weisse Fassaden, Betonflächen innen und aussen sowie dunkle Böden – im Aussenbereich Gussasphalt, im Innern Haltopex und behandelte Unterlagsböden – schaffen eine elegante Grundstimmung. Zwei Korridore «Fussball» und «Mitteltrakt» bilden das Rückgrat der Anlage und werden mit einer markanten Farbgestaltung besonders ausgezeichnet:

Ein sattes Pink-Violett in zwei Abstufungen überrascht und lädt die neutrale Stimmung optisch auf. Die Sanitäreinrichtungen der Sportbereiche und die Nischen der Hallenbadwand setzen als Farbinseln Akzente, während sich die Wellnessanlage in edler Materialisierung und Gestaltung hochwertig abhebt.

## Hallenbad

Mit einem 25-Meter-Schwimmbecken, einem Lernschwimmbecken

mit Hubboden, einem vielfältigen Kinderplanschbereich und einem von der Schwimmhalle direkt zugänglichen Warmwasseraussenbecken mit Sprudelliegen und Massagedüsen enthält der Sportpark ein modernes und für alle Bevölkerungsgruppen attraktives Hallenbad. Die einzelnen Bereiche sind auch architektonisch unterschiedlich entwickelt:

Die grosse, überhohe Schwimmhalle, der niedrigere, leicht abgesenkte Nichtschwimmerbereich und der rückwärtige Kinderplanschbereich schaffen differenzierte räumliche Erfahrungen. Im Hallenbad integriert ist eine Black-Hole-Rutsche mit spannender Streckenführung.

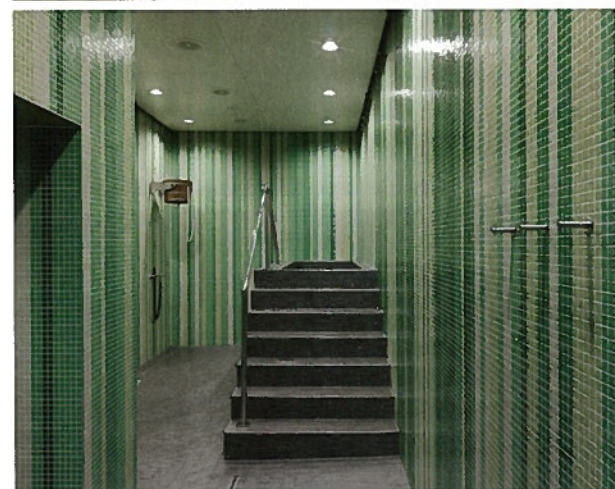
## Wellnessbereich

Via Hallenbad oder direkt vom Haupteingang gelangt man in die attraktive Wellnessanlage mit Finnischer Sauna, Soft-Sauna, Dampfbad, Whirlpool sowie Abkühl- und Erlebnisduschen. Eine Terrasse und Ruheräume mit grossen Oblichtern laden zum Entspannen ein.

Reliefwände, Glasmosaiken sowie dunkle Farben und eine spezielle Farbabwicklung im Abkühlbereich zeichnen den Bereich aus. Die gefaltete Decke ergibt eine besondere Raumstimmung und widerspiegelt die Dynamik der Aussen-volumetrie.

## Freibad

Als Landschaftspark ist das Freibad in die Gesamtanlage verwoben und dient für Hallenbad, Restaurant und Eishalle als attraktive Kulisse. Die Infrastruktur wurde technisch saniert und mit zusätzlichen Attraktionen wie Breittrutsche und Spiellandschaft aufgewertet.



### Eishalle

Der imposante Innenraum mit 1000 Sitzplätzen wird von abgewinkelten Fassaden- und Dachflächen sowie den mächtigen Dachträgern geprägt. Sichtbetonflächen und dunkle Sitze zeichnen den Publikumsbereich aus, während die 30 mal 60 Meter grosse Eisfläche mit der modernen Bandenanlage die Grundstimmung definiert. Die Tribüne umschliesst das Eisfeld dreiseitig, eine raffinierte Anordnung sorgt für eine dichte Match-Atmosphäre.

### Fussballstadion

Das Challenge-League-Stadion bietet 6000 Zuschauenden Platz. Die robuste Architektursprache der Sichtbeton-Elemente prägt die klare räumliche Wirkung und gibt einen starken Rahmen für das Spielfeld. Eine klare Ausrichtung erhält das Stadion durch den Tribünenbau mit den überdachten Sitzplätzen und der VIP-Loge. Der eingebaute Kunstrasen ermöglicht neben dem Profisportbetrieb auch dem Nachwuchs die Nutzung des Hauptstadions.



### Fakten und Zahlen der Bauphase

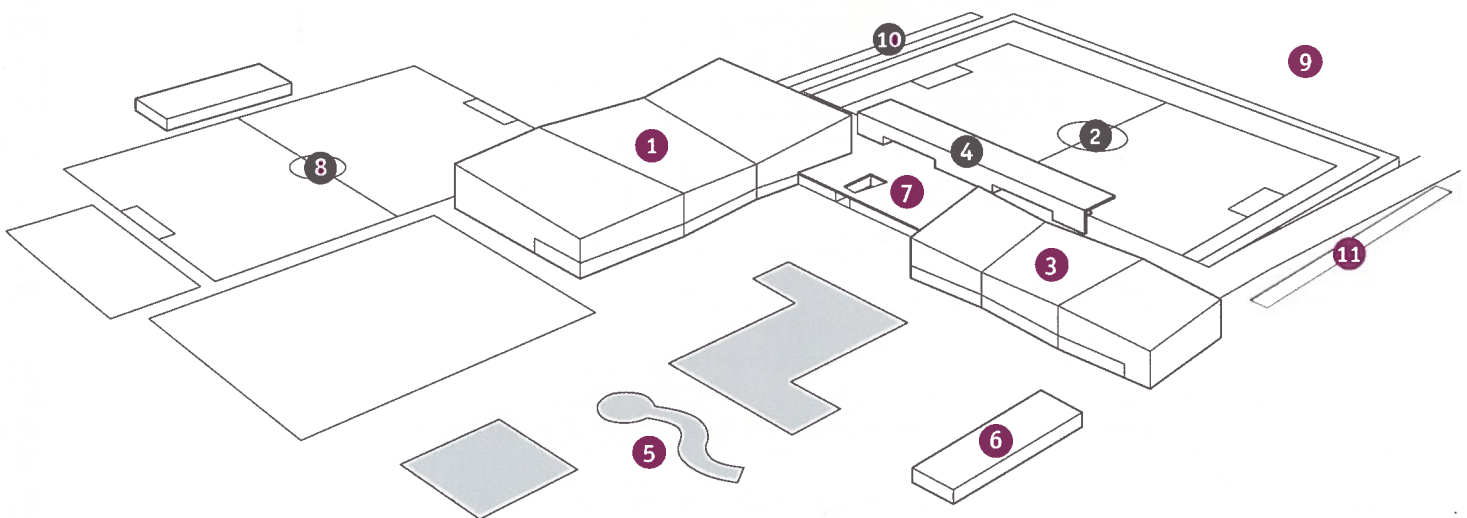
Gesamtfläche Sportpark Bergholz	135'000 m <sup>2</sup>
Kubaturen (umbauter Raum SIA 416)	
– Eishalle	45'447 m <sup>3</sup>
– Fussball	10'563 m <sup>3</sup>
– Hallenbad/Wellness	20'488 m <sup>3</sup>
– Mitteltrakt	14'273 m <sup>3</sup>
– Untergeschoss	12'319 m <sup>3</sup>
– Total	103'090 m <sup>3</sup>
Aushub inkl. Humus (Festmass)	50'500 m <sup>3</sup>
Aushub Abtransport	3'500 LKW-Fahrten
Aushub wieder eingebaut	23'000 m <sup>3</sup>
Konstruktionsbeton	8'500 m <sup>3</sup>
Bewehrungsstahl	1'150 t
Beton für Decken- und Wandelemente	17'700 m <sup>3</sup>
Betonfertigteile (Stützen, Treppen etc.)	1'000 Stück; ca. 2'500 t
Dämmungen unter den Bauwerken	10'500 m <sup>2</sup>
Stahlrohre für Heizung verbaut	4'120 m
Chromstahlrohre für Sanitärverteilung	4'970 m
Wärmerückgewinnung	bis zu 88'000 m <sup>3</sup> /h Luft über 17 Anlagen
Pläne geplottet	ca. 20'000 m <sup>2</sup>



# Nachhaltigkeit und ein neu definierter Minergie-Standard

Die Stadt Wil definierte bereits in der Ausschreibung klare technische und gestalterische Vorgaben und legte so den Grundstein für ein nachhaltiges Objekt. Da ein Sportpark energieintensive Nutzungen beherbergt, stehen Umweltaspekte im Vordergrund. Doch eine Minergie-Zertifizierung alleine macht noch keinen nachhaltigen Sportpark aus, auch die Bereiche Gesellschaft und Wirtschaft müssen vorbildlich sein.

Die Adaption des eigentlich für Wohngebäude entwickelten Minergie-Standards auf ein komplexes Projekt wie einen Sportpark stellte eine Herausforderung dar. So wurden Hallenbad und Eishalle intensiv geprüft – mit Erfolg: Das übergreifende Energiekonzept beispielsweise nutzt neben Solar- auch Abwärme aus der Eiserzeugung und ist auf eine Minimierung des Energieverbrauchs ausgerichtet. Sorgfältig vernetzte interne Energieflüsse, ein Gas-Blockheizkraftwerk und Sonnenkollektoren unterstreichen dies. Die Gesamtanlage erfüllt – notabene als Novum schweizweit – die Minergie- Voraussetzungen für kombinierte Bad- und Eissportanlagen. Beim IGP Sportpark Bergholz sind auch gesellschaftliche Aspekte durch eine attraktive Architektur sowie die öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für die Bevölkerung bestens erfüllt. Und um auch eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu erreichen, wurden unzählige Projektentscheide unter dem Aspekt Lebenszykluskosten gefällt.



## Legende

- 1 Eishalle
- 2 Fussballstadion
- 3 Hallenbad
- 4 VIP-Loge Fussball
- 5 Freibad
- 6 Garderoben Freibad
- 7 Zugangsebene
- 8 Infrastruktur West
- 9 Parkplatz Besucher
- 10 Parkplatz West
- 11 Velo



### **Bauherrschaft**

Stadt Wil SG

Vertreten durch das Departement Bau,  
Umwelt und Verkehr

### **Bauherrenberater**

Walter Baumann, BBS Ingenieure AG,

Winterthur, Stv. Bauherrenberater

Marcel Brodtbeck, BBS Ingenieure AG,

Winterthur, Bauherrenberater

Thomas Spengler, Berater Betrieb,

Schaffhausen

Fritz Gachnang, eta Energietechnik GmbH,

Winterthur

### **Planerteam**

#### **Totalunternehmer**

Implenia Schweiz AG – Buildings Ost,  
St. Gallen

### **Architekt**

K&L Architekten AG, St.Gallen

### **Bauingenieure**

Walt + Galmarini AG, Zürich

Dr. J. Grob & Partner, Winterthur

### **Elektro-Ingenieur**

Elektroplanung Beerli AG, Frauenfeld

HLK S-Ingenieur | Fachkoordination

Huonder + Partner AG, Gossau ZH

### **Kältetechnik**

Lorenzo Bertozzi, Chur

### **Schwimmbadtechnik**

Hunziker Betatech AG, Winterthur

Energie | Umwelt

Implenia Schweiz AG, Engineering, Winterthur

### **Bauphysik | Akustik**

Braune Roth AG, Rorschacherberg

### **Sportplatzplanung**

Engeler Freiraumplanung AG, Wil

### **Landschaftsarchitekt | Freiraumplanung**

Tobias Pauli, St.Gallen

## **Bergholz-Meilensteine vom ersten Konzept bis zur Fertigstellung**

September 2004	Parlamentsauftrag zur Gesamtüberprüfung Bergholz
September 2007	Parlamentarische Beratung Gesamtkonzept Sportpark Bergholz
November 2007	Gesamtleistungswettbewerb: Präqualifikation Projektteams
7. März 2008	Ausschreibung
18. Juli 2008	Angebotsabgabe
Oktober 2008	Jurierung (Zuschlag an Implenia Schweiz AG)
2009/2010	Vertrag mit Implenia Schweiz AG
2009/2010	Überarbeitung Wettbewerbsprojekt
2009/2010	Vorbereitung Parlamentsvorlage
20.Mai/1.Juli 2010	Beratung Bauvorlage Parlament Stadt Wil
1.Juli 2010	Beratung Betriebsvorlage Parlament Stadt Wil
28.November 2010	Volksabstimmung
28.November 2010	Auftragserteilung/Vertragsunterzeichnung
7. Oktober 2011	Baueingabe bei der Stadt Wil
9. Januar 2012	Erteilung Baubewilligung durch die Stadt Wil
6. August 2012	Baubeginn/Spatenstich
6. Mai 2013	Gründung Wiler Sportanlagen AG WISPAG
19. Juli 2013	Teilübergabe 1. Etappe Fussball
15. Oktober 2013	Teilübergabe 2. Etappe Eishalle
15. Oktober 2013	Vorstellung «Naming Right»-Partner IGP Pulvertechnik AG
4. Dezember 2013	Bauvollendung; Übergabe Gesamtanlage
31. Januar 2014	Einweihungsfeier
1./2.Februar 2014	Tag der offenen Tür und allgemeine Betriebsaufnahme

## **Factbox K&L Architekten AG, St.Gallen**

K&L Architekten AG wurde im Mai 1999 von Kay Kröger und Thomas Lehmann (beides Architekten ETH / SIA) gegründet und beschäftigt mittlerweile zwischen 15 und 20 Mitarbeitenden – von Lernenden über Praktikanten und Bautechniker bis zu Architekten. Unser Aufgabengebiet umfasst alle architektonische Aufgaben, wobei ein wichtiger Bereich unserer Tätigkeit Projekte im Bereich Neu- und Umbauten und Erweiterungen von Freizeit-, Sport- und Wellnessanlagen umfasst. Dabei decken wir in Generalplanerteams alle planerischen Aspekte von Vorstudien / Machbarkeitsstudien bis zur Ausführungsplanung und Ausführung ab.

Wichtige Projekte in diesem Aufgabenbereich sind:

Sanierung und Erweiterung Sportzentrum Herisau 2007

Sanierung und Erweiterung Sportzentrum Dieschen Lenzerheide 2009

Sanierung Wärmebad Käferberg Zürich 2009

Sanierung Hallenbad Kilchberg 2011

Erweiterung Wellnassanlage KSS Schaffhausen 2012

Sanierung Hallenbad Geiselweid Winterthur 2012

Neubau Sportpark Bergholz Wil 2013

Sanierung Sport- und Schulschwimmanlage Stettbach Zürich  
(Ausführung 2014)

Sanierung und Erweiterung Hallenbad Uster  
(Wettbewerb 2012, Abstimmung Baukredit März 2014)

Sanierung und Erweiterung Sportzentrum Gstaad  
(Planerwahl 2012, Abstimmung Baukredit Mai 2014)